

**„Gestärkt
durch den Geist“**



14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,

15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat,

16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,

17 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet,

18 damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,

19 auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.

20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt,

21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Brief an die Epheser 3,14-21

Liebe Gemeinde

Liebe Leserinnen und Leser

Wir befinden uns im Kirchenjahr noch immer in der österlichen Freudenzeit. Und der heutige Sonntag wird „Exaudi“ genannt. Das bedeutet „Höre!“, „Vernimm!“. Es ist der letzte Sonntag vor Pfingsten. Die liturgischen Texte weisen schon auf das nahe Pfingstfest hin. Im Zentrum steht das Handeln von Gott am Menschen.

Und wie in meinen beiden letzten Predigten - am Sonntag „Misericordias Domini“ und am Sonntag „Rogate“ – geht es auch heute wieder ums Beten. Nach dem Beten als Klage und dem Beten für das Gegenüber handelt die heutige Predigt vom Beten für den Heiligen Geist.

Ephesus war zu Zeiten der Urchristen eine der grössten und bedeutendsten Städte Kleinasiens, in der heutigen Türkei. Die junge Christengemeinde in Ephesus liegt Paulus am Herzen. Und er hat Angst um sie. Die Christen werden verfolgt. Und es gibt Spannungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Christen. Das erwähnt der Apostel im zweiten Kapitel seines Briefes an die Epheser. Paulus kennt diese Leiden auch in anderen Gemeinden. Solche Erfahrungen konnten Christen und Christinnen leicht demotivieren und vom Glauben abbringen.

In Bezug auf den Konflikt zwischen Juden und Nichtjuden betont Paulus die Einheit, die von Christus kommt. Weiter vorne in seinem Brief heisst es:

Denn Christus ist unser Friede, er hat aus den beiden eins gemacht und die Wand der Feindschaft, die uns trennte, niedergerissen durch sein Leben und Sterben.

Der Apostel ergreift die Initiative, einen Brief an die Gemeinschaft zu schreiben. Er möchte Zweifel wegräumen. Er möchte Lösungen im Konflikt aufzuzeigen. Er möchte die Gemeinde ermuntern und versöhnen. Deshalb schreibt er den Brief und deshalb erwähnt er darin ganz bewusst sein Gebet für die Gemeinschaft. Er schreibt nicht nur einen Brief, sondern er betet auch für die Gemeinschaft und legt sie in Gottes Hände. Er bittet um den Heiligen Geist, er betet für den Heiligen Geist. Beides ist für Paulus wichtig: der Appell und das Gebet. Beides muss sein. Der Appell spricht den Intellekt an, das Gebet die Seele. Sie ergänzen sich gegenseitig, halten den Glaubenden lebendig und stärken ihn in der Bindung zu Gott und zu seinen Brüdern und Schwestern.

In seinem Brief lehrt uns der Apostel, dass es Dinge gibt, die wir tun können, die wir erreichen und in die Praxis umsetzen können. Das ist unser Handeln. Andererseits zeigt er uns durch sein Gebet, dass es Dinge und Situationen gibt, die jenseits der menschlichen Reichweite, jenseits unserer Macht liegen, die nicht von unserer Fähigkeit, unserer Stärke, unserer Beharrlichkeit, unserer Intelligenz oder unserem Wunsch abhängen. Sie hängen vom Wirken des Heiligen Geistes Gottes

ab. Sie hängen davon ab, welche Haltung wir zu dem einnehmen, was nicht in unserer Hand liegt. Sie hängen davon ab, ob wir um den Heiligen Geist bitten.

Deshalb kniet der Apostel vor Gott nieder, legt Fürsprache für die Gemeinschaft ein, die er so sehr liebt und wachsen sehen will.

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,

Der Apostel bittet Gott, der in allen Menschen wohnt, die an ihn glauben. Eine der Bitten ist, dass sie geistlich wachsen, dass sie in sich selbst wachsen und dass sie als neue Menschen leben, die sie sind nach dem Tod von Jesus. Er bittet, dass sie „gestärkt zu werden durch seinen Geist“.

dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet,

Er bittet um mehr Glauben, damit sie Schwierigkeiten widerstehen können, damit sie in grösserer Vertrautheit mit Christus leben können. Dies wird dort möglich, wo Gott im täglichen Leben mehr Raum gegeben wird. Das passiert dort, wo Menschen vom Geheimnis des Lebens hören, lesen und darüber nachdenken. Das passiert dort, wo Menschen beten, ihrem Gegenüber in Liebe begegnen, wo sie sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam Abendmahl feiern.

Der Apostel betet, dass die Glaubenserfahrung nicht nur in Worten geschieht, sondern dass sie sich in Haltungen, in Handlungen der Solidarität und Nächstenliebe zeigt. Er betet, dass der Glaube im Augenblick nicht nur eine emotionale Erfahrung ist, sondern eine Praxis gegenseitiger Hilfe, gegenseitiger Unterstützung und des zusammen Lebens und Betens.

damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,

auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.

Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt,

Schliesslich bittet Paulus Gott, dass die Christen mehr Kenntnis von Gott haben und die Liebe Christi "in all ihrer Breite, Länge, Höhe, Tiefe..." besser verstehen. Mit anderen Worten: Paulus möchte, dass sie die Grösse von Gottes Liebe, Güte und

Geduld erkennen und spüren können. Eine Liebe, die keine Grenzen hat, die nicht gemessen werden kann. Dass sie spüren können, dass Gottes Gnade, Liebe und Vergebung immer da sein wird.

Intellektuell betrachtet kann man dieses ganze Geheimnis nicht verstehen. Der Apostel ist sich dessen bewusst. Wir können es nur verstehen, wenn wir es in unserem Leben erfahren. Diese Liebe, diese Schönheit ist das Werk Gottes. Es ist ein unaussprechliches Wunder. Wenn man sich von diesem Wunder berühren lässt oder berührt wird, wird man vom Heiligen Geist berührt, diesem zärtlichen Atem. Paulus betet für den Heiligen Geist. Das können wir auch tun.

Und wer einmal vom Heiligen Geist berührt worden ist, dem geht es wie dem Fluss in einer portugiesischen Erzählung: Man sagt, bevor ein Fluss in den Ozean fließt, zittere er vor Angst. Der Fluss blickt auf den langen Weg zurück, der hinter ihm liegt. Er sieht vor sich den riesigen Ozean. In ihn hineinzufliessen, bedeutet, als Fluss für immer zu verschwinden. Aber der Fluss kann nicht umkehren. Er kann nur weiterfließen. Und erst wenn er in den Ozean fließt, verschwindet die Angst. Dann weiss der Fluss, dass es nicht darum geht, im Ozean zu verschwinden, sondern Ozean zu werden.

Auch wenn wir nicht zittern vor Angst und uns nicht aufgeben müssen, lassen wir uns doch - wie der Fluss vom Ozean - von Gott mit Kraft umarmen. Beten wir für den Heiligen Geist. Für ein Leben in Gemeinschaft mit Gott dem Vater, Jesus Christus, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Amen.

Gebet

Ewiger Gott, Quelle allen Lebens,
lass uns nicht allein.
Sende uns deinen Geist.
Komm mit deinem Trost.

Sende deinen Geist,
damit die Starken den Schwachen helfen,
damit die Fröhlichen die Traurigen trösten,
damit die Glücklichen den Verzweifelten zur Seite
stehen,
Komm mit deinem Trost.

Sende deinen Geist,
damit die Suchenden dich finden,
damit die Fragenden auf dich hören,
damit die Hoffenden dir vertrauen.
Komm mit deinem Trost.

Sende deinen Geist,
damit sich die Kirche erneuert,
damit sie sich weiter danach sehnt, in dir eins zu sein,
damit sie glaubwürdig und demütig wird,
Komm mit deinem Trost.

Sende deinen Geist
damit wir dir treu sind,
damit wir barmherzig sind,
damit wir dich loben und anbeten.
Komm mit deinem Trost.

Sende deinen Geist
und nimm dich mit Barmherzigkeit unserer
Verstorbenen an.
Komm mit deinem Trost.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn.
Amen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten und
glücklichen Sonntag!

Pfr. Roland E. Peter Eymard-Duvernay